

W.: Festfeier der Beatifikation des sel. Kl. M. Hofbauer, 1888; Soziale Vorträge, 3. Aufl. 1900; Der hl. Kl. M. Hofbauer, 1909; Moderne Phrasen und Schlagwörter, 5. Aufl. 1914; Die Marienverehrung, 8. Aufl. 1915; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* und *R.P.* vom 21. 2., *Neuigkeits-Welbl.* vom 25. 2. 1906; *New Yorker Staatsztg.* vom 9. 5. 1906; *Rieder Volksztg.*, 1949, n. 40; *Salzburger Chronik*, 1906., n. 42; F. v. Hofer, P. G. F., 1906; J. Polifka, G. F., 1907.

**Freund Leopold**, Röntgenologe. \* Miskowitz (Miskovice, Böhmen), 4. 4. 1868; † Brüssel, 7. 1. 1943. Stud. an der Univ. Wien, 1895 Dr. med., 1899-1913 Ass., 1913-20 Vorstand des Laboratoriums der Klinik Finger und Ass. an der Poliklinik; 1904 Priv. Doz. für med. Radiologie, 1914 ao. Prof., 1935 Ehrenmitgl. der österr. Röntgenes., 1937 Hofrat. Er emigrierte 1938. F. verwendete als erster zielbewußt und konsequent die biologischen Wirkungen der Röntgenstrahlen für therapeutische Zwecke, zunächst bei Hauterkrankungen, später auch bei tiefer gelegenen Organen, baute diese Methode in zäher, unermüdlicher Arbeit aus und gilt darum mit Recht allgemein als Begründer der Röntgentherapie. Sein reiches literarisches Lebenswerk befaßt sich vorwiegend mit der therapeutischen Anwendung der Röntgenstrahlen, erstreckt sich aber auch mit beachtlichen Beiträgen auf das Gebiet der Röntgendiagnostik.

W.: Grundriß der gesamten Radiotherapie für prakt. Ärzte, 1903; Die radiologische Fremdkörperlokalisation bei Kriegsverwundeten, 1916; Die Syphilis im Röntgenbilde, in: *Handbuch der Geschlechtskrankheiten*, Bd. 3, 1916; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 23. 4. 1914 und 6. 1. 1922; *Wr. klin.Ws.*, 1897, 1947, S. 189; *American Röntgenological Journal*, 60, Nov. 1948, S. 683; *Fischer 1*, S. 447; *Wininger*; *Mitt. K. Weiss*, Wien.

**Freundlich Emmi**, Politikerin. \* Aussig a. d. Elbe (Ústí n. Labem), 25. 6. 1878; † New York, 17. 3. 1948. Tochter eines Ingenieurs und Bürgermeisters von Aussig; widmete sich ausschließlich privaten und nationalökonom. Studien und zeigte früh großes Interesse an sozialen Fragen und an der sozialdemokrat. Bewegung. 1911 kam sie nach Wien und betätigte sich in der Genossenschaftsbewegung. Mitbegründerin der genoss. Frauenorganisation und der genoss. Fraueninternationale, wirkte sie 1919-34 als Dir. im Bundesmin. für Volksernährung, seit 1919 als Abg. zum Nationalrat und im Wr. Gemeinderat. 1921 wurde sie zur Präs. der internat. genoss. Frauengilde gewählt, 1927 wurde sie Vizepräs. der vorberatenden Konferenz für die Weltwirtschaftstagung, 1928 war sie als Delegierte Österr. die einzige Frau

im Komitee der wirtschaftlichen Sektion des Völkerbundes. 1934 verhaftet, 1939 nach England ausgewandert, übersiedelte sie nach ihrer 1946 erfolgten Wiederwahl zur Präs. der internat. genoss. Frauengilde 1947 nach New York. E. F., eine Führerin der österr. Arbeiterinnenbewegung, war eine beliebte Rednerin und Schriftstellerin.

W.: Die Frauen und die Reichsratswahlen, 1911; Die Frauenfrage, 1912; Die Hausfrau, der Einkaufskorb und der Konsumverein, 1922; Die Frau in der Genossenschaftsbewegung, 1926; Die Macht der Hausfrau, ein Aufruf an die Hausfrauen, 1927; Wege zur Gemeinwirtschaft, 1928; Wesen, Aufgaben und Organisation der Genossenschaftsbewegung, 1928; Die Geschichte der österr. Genossenschaftsbewegung, 1930; Die Internationale der Genossenschaft, 1930; zahlreiche Artikel in der sozialdemokrat. Monatsschrift „Der Kampf“.

L.: *A.Z.* vom 19. 3. 1948; *Lex. der Frau*; *Jb. der Wr. Gesellschaft*, 1929.

**Frey Anton**, Schulmann. \* Haslau (Hazlov, Egerland), 13. 11. 1871; † St. Pölten, 27. 8. 1916. N. ö. Landesrat und Leiter der Angelegenheiten der Volksschulen, Gewerbeschulen und Kindergärten im Departement des n. ö. Landesausschusses. Machte sich um die Ausarbeitung neuer Schulgesetze sowie um den Unterricht der Stenographie durch Verbesserung bisheriger und Erfindung eines eigenen Stenographiesystems verdient.

L.: *R.P.* vom 29. 8. 1918.

**Frey Friedrich**, Industrieller. \* Prag, 1799; † Vysočany, 18. 10. 1878. Ursprünglich Pharmazeut, begann F. auf Grund von Erfahrungen, die er gelegentlich eines Aufenthaltes in Frankreich gesammelt hatte, 1830 in Vysočany Zucker aus Rüben zu erzeugen. Errichtete 1835 ebendort und später 1852 in Groß Surány eine Zuckerrfabrik. Durch seine Tätigkeit hat sich F. um die Einführung der Rübenzuckerfabrikation in Österreich wesentliche Verdienste erworben.

L.: *Wr. Landwirtsch. Ztg.* 1878, S. 495; *Z. für Zuckerindustrie in Böhmen*, 3, S. 229, 1878/79.

**Frey Johanna**, verehel. Fischer, Sängerin. \* Klagenfurt, 20. 8. 1867; † Salzburg, 24. 7. 1907. Nach Besuch einer Handelsschule nahm F. in Klagenfurt Gesangsstunden und konnte 1884 als Operettensängerin am Stadttheater in Salzburg debütieren. 1886 kam sie nach Würzburg, wo sie auch in der Oper auftrat. Nach kurzer Tätigkeit in Reichenberg (Liberec) und Braunschweig wurde sie 1891 an das Theater an der Wien engagiert, 1897 an das Gärtnerplatztheater in